



universität
wien

Katholisch-Theologische Fakultät

Verleihung der Goldenen Doktordiplome

Donnerstag, 11. Mai 2023, 16.00 s.t.
Kleiner Festsaal der Universität Wien



**Die Katholisch-Theologische Fakultät der
Universität Wien lädt herzlich ein zur
Verleihung der Goldenen Dokordiplome an:**

emer. Univ.-Prof. DDr. Johannes Huber
emer. Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger
HR MMag. Dr. Christine Mann, MA

**Donnerstag, 11. Mai 2023, 16 Uhr s.t.
Kleiner Festsaal der Universität Wien**



Programm

Begrüßung

Vizerektorin Christa Schnabl

Vorstellung der Jubilare

Dekanin Andrea Lehner-Hartmann

Laudationes

Gunter Prüller-Jagenteufel

Markus Tiwald

Martin Rothgangel

Erneuerung der Doktorate und Überreichung der Goldenen Doktordiplome

Gunter Prüller-Jagenteufel

Dankesworte

Walter Kirchschräger

Musikalische Umrahmung

Musikdienstleistungen

Mag. Johannes Schofnegger

Im Anschluss an die Akademische Feier wird zu einem Sektempfang gebeten.

u.A.w.g. bis 1. Mai 2023 office.ktf@univie.ac.at, +43-1-4277-30001

Universität Wien

Katholisch-Theologische Fakultät

Universitätsring 1 · 1010 Wien · ktf.univie.ac.at



Presseinformation: Feierliche Erneuerung des theologischen Doktorgrades anlässlich der 50. Wiederkehr des Promotionstages ("Goldenes Doktordiplom")

Die Katholisch-Theologische Fakultät lädt für 11. Mai 2023 zur feierlichen Erneuerung von drei theologischen Doktoraten der Promotionsjahrgänge 1972/73 ein (s. beiliegenden Einladungsfolder). Konkret werden drei Doktor*innen dieser Fakultät geehrt:

1. em. Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger (prom. 23.6.1972)
2. em. Univ.-Prof. DDr. Johannes Huber (prom. 12.4.1973)
3. HR Dr. Christine Mann (prom. 12.4.1973)

Die feierliche Erneuerung der Promotion wird im Hinblick auf die besonderen wissenschaftlichen Verdienste und/oder das hervorragende berufliche Wirken der Absolvent*innen vorgenommen und erfolgt nach Zustimmung des Senats durch den Rektor. Da an Personen, die an dieser Universität promoviert haben, kein Ehrendoktorat vergeben werden kann, stellt die feierliche Erneuerung der Promotion die angemessene Form dar, hervorragende Absolventinnen zu ehren.

Prof. Kirchschräger und Prof. Huber haben jahrzehntelang als ordentliche Universitätsprofessoren (in Luzern bzw. in Wien) gewirkt und dabei in Lehre und Forschung hervorragende Leistungen erbracht. HR Dr. Christine Mann hat sowohl wissenschaftliche Leistungen vorzuweisen, als auch eine herausragende gesellschaftliche und kirchliche Stellung als langjährige Schulumtsleiterin der Erzdiözese Wien bekleidet.

Kurzbiographien:

1. Walter Kirchschräger

Geb. 1947 als Sohn des nachmaligen Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschräger; verheiratet, 4 Kinder, 10 Enkelkinder.

Kirchschräger studierte Theologie in Rom und Wien. 1972 Promotion im Fach Neutestamentliche Bibelwissenschaft; 1981 Habilitation über Jesu exorzistisches Wirken aus der Sicht des Lukas.

Berufliche Tätigkeit: 1970-73 Sekretär von Kardinal König; 1973-79 Universitätsassistent am Institut für Neues Testament, 1980-82 Leiter der Theologischen Kurse, 1982-2012 o. Prof. für Exegese des Neuen Testaments an der Theologischen Fakultät in Luzern.

An der theologischen Fakultät Luzern war Kirchschräger mehrfach Rektor bzw. Dekan und verantwortete den Ausbau zu einer Volluniversität. 2000/01 war er dem entsprechend Gründungsrektor der neu errichteten Universität Luzern.

Neben dem Kerngebiet der akademischen neutestamentlichen Bibelwissenschaft galt sein Wirken insbesondere dem vom Zweiten Vatikanischen Konzil her motivierten Bildungsauftrag der Kirche, sowohl im biblischen als auch im allgemein theologischen Bereich.

Für sein Wirken wurde Kirchschräger mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kardinal-Innitzer-Förderpreis für Theologie (1981) und mit dem Herbert Haag-Preis für Freiheit in der Kirche (2011).

2. Johannes Huber

Geb. 1946, verheiratet, 1 Tochter.

Huber studierte katholische Theologie (Promotion 1973) und Medizin (Promotion 1975) an der Universität Wien. 1985 Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien über Strukturelle und numerische Chromosomenaberrationen bei gynäkologischen Malignomen.

Berufliche Tätigkeit: 1973 bis 1983 Sekretär von Kardinal König. Ab 1975 Arzt am Franz-Josefs-Krankenhaus und ab 1979 am AKH Wien. 1992-2011 Professor und Leiter der klinischen Abteilung für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der Universität Wien bzw. (ab 2004) der Medizinischen Universität Wien. 1995/96 interimistischer Leiter der Frauenklinik im Wiener AKH. 2001-06 Vorsitzender der Bioethik-Kommission; Mitglied des Obersten Sanitätsrates und korrespondierendes Mitglied des Kuratoriums Alpbach.

Fachlich ist Huber vorwiegend als Endokrinologe tätig. Als Abteilungsleiter im AKH begründete er die erste und einzige Ambulanz für transsexuelle und Transgender-Menschen in Österreich. Schwerpunkte seiner Forschungs- und Publikationstätigkeit sind Frauengesundheit, Reproduktionsmedizin, Endokrinologie und interdisziplinäre Gynäkologie.

Für sein Wirken wurde Huber mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2006) und mit der Opilio-Rossi-Medaille (2019) für hervorragende Leistungen um das Laienapostolat.

3. Christine Mann

Geb. 1948, verheiratet, 2 Kinder, 3 Enkelkinder

Mann studierte katholische Theologie (Promotion 1973) und Rechtswissenschaften (Mag.^a iur. 1995) an der Universität Wien.

Berufliche Tätigkeit: 1973-76 Assistentin am Institut für Neutestamentliche und 1978-87 für Alttestamentliche Bibelwissenschaft an der Universität Wien. 1982-88 Religionslehrerin und ab 1987 Fachinspektorin für den Katholischen Religionsunterricht. 1995-2015 Leiterin des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung in Wien mit den Schwerpunkten Katholischer Religionsunterricht, Katholisches Schulwesen, Katholische Lehrerbildung. 2002-15 Geschäftsführende Leiterin des Interdiözesanen Amtes für Unterricht und Erziehung, mit den o.a. Schwerpunkten auf Österreich-Ebene. 2007-15 Hochschulratsvorsitzende der KPH Wien/Krems.

Für ihr Wirken wurde Mann mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit der Verleihung des Berufstitel Hofrat (2002) und dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2013)